



F. W. von Steuben  
1730 – 1794

**Nachrichten aus der ältesten deutsch-amerikanischen Freundschaftsorganisation**

Carl Schurz  
1829 – 1906

## In dieser Ausgabe

Auf ein Wort	Seite 2
Erfolgreiche Kul-Touren	Seite 2
Barbecue, Studenten und die Sache mit dem Eis	Seite 3
Die Folge der Schulden	Seite 4

Nr. 24, Oktober 2010

[www.steuben-schurz.org](http://www.steuben-schurz.org)

# Mit dem Glück des Tüchtigen

Christoph von Marschall erhält Medienpreis der SSG

Christoph von Marschall verblüffte seine Zuhörer bei der SSG mit der Charakterisierung von Michelle und Barack Obama. Der Journalist hatte schon früh, auch während persönlicher Einladungen in Obamas Chicagoer Haus während dessen Senatorenzeit, Besonderes am späteren Präsidenten erspürt. Der Medienpreisträger der Steuben-Schurz-Gesellschaft 2010 brachte die Lebenswege der Obamas auf den Punkt.

Sei Barack Obamas Weg eher der des Traums vom Emigrantensohn zum Präsidenten gewesen, so verkörpere Michelle Obamas Weg eher das Trauma, das auch für sie die Herkunft aus Sklavenfamilien wach halte. Überwindung habe sie in privater Karriere gesucht, die über Princeton und Harvard zur Position einer hochbezahlten Anwältin führte. Barack sei stets der finanziell weniger betuchte Public-Service-Man gewesen. Von Marschall schilderte anschaulich beider Wege, aber auch beispielreich, wo der Traum für beide zum Problem wurde und vor allem, wo für Michelle Gefahren für ihr Image lauerten. Vor



Preisträger Christoph von Marschall hält den Stich der Frankfurter Paulskirche. Links SSG-Präsidentin zu Solms-Wildenfels. Bulletin-Foto: Rauff

2012, nichts schief gehen. „Ein schwarzer Präsident: es

funktioniert“, so von Marschall. Der Traum Martin Luther Kings sei wahr geworden. Für die Amerikaner sei es das Ende der Ausreden, dass schwarz gleich erfolglos bedeute. Für Obama gelte wie für andere US-Präsidenten, dass nach hohen Erwartungen und realen Wirkungsmöglichkeiten die Zustimmungswerte fielen. Von Marschall zählte die Bewährungsproben, von Afghanistan bis Finanzreform, auf, die der Präsident noch zu bestehen habe.

Es war das 13. Mal, so SSG-Präsidentin Dr. Ingrid zu Solms-Wildenfels, dass mit dem Medienpreis „die aufregend gute Idee“ des Präsidiumsmitglieds Klaus Scheunemann mit einem weiteren Namen verbunden werde. Nach dem vorjährigen Preisträger Tom Buhrow konnte dieses Mal Christoph von Marschall, USA-Korrespondent der Berliner Zeitung „Der Tagesspiegel“, Journalist und Buchautor, den Preis entgegen nehmen. Gesucht seien als Preisträger stets Medienleute gewesen, die „das verbindende Miteinander mit einem uns

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 2

## Ein guter Freund gibt Hoffnung

AmCham-Präsident Fred Irwin spricht bei SSG über deutsch-amerikanische Wirtschaftsbeziehungen

Ein Sommerball der Steuben-Schurz-Gesellschaft 1967 und die Fußballweltmeisterschaft 2006 gehörten, so Frederick (Fred) B. Irwin, zu den schönsten Erinnerungen seiner bisherigen Jahre in Deutschland. Mit dem Präsidenten des Frankfurter American Chamber of Commerce (AmCham) und hochrangigen Bankexperten, unter vielen Auszeichnungen auch Träger der Ehrenplaket-

te der Stadt Frankfurt und New Yorker von Geburt, konnte Gräfin zu Solms-Wildenfels einen, wie sie sagte, hervorragenden Repräsentanten deutsch-amerikanischer Beziehungen als Vortragsredner gewinnen. Und zugleich einen guten Freund der Gesellschaft und einen, wie die Gäste erfahren sollten, kenntnisreichen Optimisten, der auch die wirtschaftlichen Beziehungen zwi-

schen Deutschland und den USA für stabil und beständig hält.

Trotz berechtigter Besorgnis über eine Finanzkrise mit Insolvenzen bis zu ganzen Staaten hin und negativen Auswirkungen auf deutsch-amerikanische Wirtschaftsbeziehungen, wie sie zu Solms in ihrer Begrüßung aufzählte, solle, so Irwin, die langjährige und starke Verbindung bedacht werden, wie sie allein

107 Jahre AmCham symbolisieren. Gut 2000 Firmen mit amerikanischem Kapital in Deutschland und 3000 mit deutschem Kapital in den USA, das sei „die Basis unserer Beziehungen, die auch in schwierigen Zeiten trägt“.

Auch wenn sich die Gewichte in der Weltwirtschaft durch stär-

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 2

AUF EIN WORT ●●●●●

Dr. Ingrid  
Gräfin  
zu Solms-  
Wildenfels,  
Präsidentin



Liebe Mitglieder, liebe Freunde  
der Steuben-Schurz-Gesellschaft!

Leider hat sich in meine vorige  
Kolumne ein Fehler eingeschlichen!  
Unsere neue Schatzmeisterin  
heißt Claudia Caspar. Sie wird  
vielen von Ihnen ein Begriff sein,  
entweder als Steuerberaterin  
oder als früheres Mitglied der  
SSG. Ich denke, ich darf sie  
auch an dieser Stelle in Ihrer  
aller Namen herzlich willkommen  
heißen.

Dieser Willkommensgruß aller  
soll sich natürlich auch auf unser  
neu zum Präsidium kooptiertes  
Mitglied Professor Dr. Rüdiger  
Freiherr von Rosen beziehen,  
geschäftsführender Vorstand des  
DAI und Konsul von Lettland!  
Gemeinsam mit den anderen drei  
Neuen der letzten Jahre,  
nämlich den Herren Staatsminister  
a. D. Hoff, Dr. Bott und Professor  
Dr. Heimer, werden sie unser  
Präsidium sicher beleben und  
neue Impulse geben!

Ich möchte diese Gelegenheit  
benutzen, um Sie alle wieder  
einmal zur Mitgliederwerbung  
zu animieren! Es „lohnt“ sich,  
Mitglied der SSG zu sein,  
man dient einer guten,  
völkerverbindenden Sache,  
trifft nette und auch interessante  
Menschen, hört jeden Monat  
einen guten Vortrag zu den  
Themen der Zeit, knüpft viele  
Verbindungen und Freundschaften  
– das alles auch noch zu geringen  
Preisen und im Sinne der  
Gemeinnützigkeit!

Also, was will man mehr!  
Be modern – go Steuben Schurz!

Im Sommerloch gab es keine  
großen Neuigkeiten zu berichten!  
Das BBQ als letzte unserer  
Veranstaltungen vor den Ferien  
war wieder eine fröhliche und  
ausnahmsweise sehr spannende  
Angelegenheit, da wir außer den  
USA-Interns-Studenten und einer  
Albrecht-Magen-Stipendiatin  
dank Dr. Provan und Mainoffice  
später auch noch ein Public  
Viewing anbieten konnten,  
nämlich das Fußballspiel  
Deutschland gegen England.  
Ein gelungener Tag!

Nun hoffe ich, Sie bald gut  
erholt wieder zu sehen.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihre Ingrid zu Solms

# Erfolgreiche Kul-Touren

Die Damengruppe der Steuben-Schurz-Gesellschaft ist während der drei Monate Mai bis Juli bei ihren Ausflügen, die unter dem sinnreichen Motto Kul-Touren stehen, gut herumgekommen. So standen die Sehenswürdigkeiten der Landesgartenschau (LGS) in Bad Nauheim Mitte Mai ebenso auf dem Programm wie eine Visite in der alten Reichstadt Wetzlar im Juli. Dort wurden die Teilnehmer auch an eine Erstveröffentlichung aus berühmter Feder erinnert, an Johann Wolfgang von Goethes wissenschaftliches Werk „Zur Farbenlehre“. Es hat die Wetzlarer dazu animiert, 2010 als das „Farbenjahr“ zu feiern.

Goethe ist die wohl bekannteste Persönlichkeit der Stadt an der Lahn. Der seinerzeitige Reichskammergericht-Jurist traf dort seine große Muse Charlotte Buff. Und in Wetzlar entstand auch ein Werk, mit dem sich früher oder später jeder Pennäler auseinanderzusetzen hat: Die „Leiden des jungen Werther“.

Damengruppen-Vorsitzende Birgit Leiser freut sich: „Alle Veranstaltungen hatten eine rege Beteiligung“. Es kul-tourt munter weiter. Für den 21. September hatte Leiser die Gruppe zu einer



Wirkte mächtig auf die Besucher: der Bad Nauheimer Gradierbau.

Bulletin-Foto: Magnus

Visite der Opel-Villen in Rüsselsheim eingeladen. Leiser verbindet diesen Hinweis mit der Bitte an Interessierte (selbstverständlich auch Männer!), sich

immer rechtzeitig und verbindlich anzumelden, am besten über die Rufnummer (0641) 480 8546 oder E-Mail: birgitleiser@arcor.de  
rjm

## Neue Mitglieder

Hier die Neueintritte in alphabetischer Reihenfolge, der Bulletin-Redaktion vom Büro der SSG gemeldet: Dr. Vera Bloemer, Thorsten Bonifer, Claudia Caspar, Michael

Goldschmidt, Tina Olschewski-Emden, Patricia Riesenkampff, Prof. Dr. Rüdiger von Rosen und Marlies Watermann. **Herzlich willkommen!**

rjm

### Fortsetzung von Seite 1 – „Mit dem Glück des Tüchtigen“

gewogenen Volk“ im Blick hätten.

Als Laudator stand der ehemalige Chefredakteur der Frankfurter Rundschau, Werner Holzer, bereit. Von Marschall sei mit dem Glück des Tüchtigen auf Obama gestoßen und habe in ihm auch

einen „schwarzen Kennedy“ (so der Untertitel v. Marschalls Obama-Biographie) erkannt.

Mit seinen spannenden Ausführungen löste der 1959 im badischen Freiburg geborene von Marschall, der seine Schuljahre in Frankfurt am Main verbracht

hatte, eine lebhaft Fragerunde aus. Präsidentin zu Solms konnte unter den zahlreichen Gästen auch SSG-Stipendiaten aus Siegen, Gießen und dem hessischen Partnerland Wisconsin begrüßen.

scha

### Fortsetzung von Seite 1 – „Ein guter Freund gibt Hoffnung“

ker werdende Präsenz asiatischer Mächte verschöben, die starken deutsch-amerikanischen Verflechtungen blieben entscheidende Faktoren. Wenn er Gefahr genug abwehre. Sorge bereitet Irwin, dass es in Deutschland einen Mangel an Ingenieuren und Fachkräften gäbe und dass versäumt werde, etwa hervorragende Patente zur marktfähigen Verwertung zu bringen. Dennoch, mit der Innovationskraft und Dy-

namik und dem hohen Qualitätsstandards, wie sie beide Länder auszeichneten, sehe er, wie es typisch für Amerikaner sei, mit Optimismus in die Zukunft. „Believe in yourself“, riet Irwin seinen Zuhörern, „be optimistic“, auch wenn es den Deutschen mitunter schwerfalle.

„Pro Deutschland eingestimmt und Optimismus anempfohlen“, das war für Gräfin zu Solms nach lebhafter Diskussion das schöne Motto für den anschließenden Empfang zum weiteren Austausch. scha



Frederick B. Irwin, Präsident der Frankfurter AmCham.

Bulletin-Foto: Schanno

# Barbecue, Studenten und die Sache mit dem Eis

Scheint die Sonne heiß, erfreut so manchen Eis: Dank eines spontanen Fahreinsatzes wurde es möglich, dass eine der Steuben-Schurz-Gesellschaft (SSG) von einem Sponsoren zugesagte Eiscremelieferung ihre Adressanten am Ufer des Maines in Frankfurt doch noch erreichte.

Dort nämlich genossen im Sommer zahlreiche Gäste auf dem Areal der Frankfurter Rudergesellschaft das Barbecue der SSG mit den USA-Interns-Teilnehmern (siehe auch „Sie erhielten ihre Zertifikate“).

Weil offenkundig höchste Not an Transportmöglichkeiten herrschte, setzten sich kurzerhand USA-Interns-Koordinatorin Juliane Adameit und ein Präsidiumsmitglied in dessen Auto und fuhren in die wegen des Deutschland-England-Spiels der Fußball-WM gesperrte Frankfurter Innen-



Frankfurt gesehen: die USA-Interns-Teilnehmer mit Koordinatorin Juliane Adameit (links). Kleines Foto: Zur Gemütlichkeit braucht es nicht viel. Bulletin Fotos: Adameit / Metzger

stadt. Sie gelangten ohne Prob-

leme zum Ziel nahe der Hauptwache. Was machen freundliche Worte bei Absperrkräften nicht alles möglich ...

Im Mittelpunkt des schon zur Tradition gewordenen SSG-Sommerfestes im Stadtteil Sachsenhausen standen wieder die Sponsorenaktivitäten der Gesellschaft und die amerikanischen und deutschen Stipendiaten. Wie bereits im vorigen Jahr bot die Germania das ansprechende Terrain für die Verleihung der Zertifikate an die Studenten, die für

die Teilnahme am USA-Interns-Programm ausgewählt worden waren. Eine Besonderheit: Gäste konnten das Spiel Deutschland-England im südafrikanischen Blomfontein verfolgen – kleines Public Viewing sozusagen. Aber nicht minder emotionsgeladen – und mit viel Spaß verbunden ...

SSG-Präsidentin zu Solms-Wildenfels verlieh in der Veranstaltung auch das Dr. Albrecht-Magen-Stipendium an Jasmin Jakob (Goethe-Uni, Frankfurt).

rjm

## Die Sponsoren des Festes

Die Der USA-Interns-Tag und das Sommerfest mit Barbecue wurden großzügig unterstützt von (in alphabetischer Reihenfolge):

Amt für multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt am Main, Bionade GmbH, Communication Solution GmbH, Deutsche Bahn, Deutsche Tourismus Zentrale e. V. (DTZ), Dulce Chocolate & Ice Cream, Frankfurter Rudergesellschaft Germania von 1869 e.V., GCB German

Convention Bureau e.V., HA Hessen Agentur GmbH, Hassia Mineralquellen GmbH & Co. KG, Haus Rabenhorst O. Lauffs & Co. KG, Messe Frankfurt GmbH, Richard Lewis Communications Ltd., Societäts-Verlag, Spotlight Verlag GmbH, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Tourismus und Congress GmbH Frankfurt am Main, Umweltamt Frankfurt am Main, US Consulate General Frankfurt am Main

rjm

## Sie erhielten ihre Zertifikate

Ihre USA-Interns-Zertifikate haben am 27. Juni 2010 erhalten: **Nancy Acosta** (Iowa State University), **Justin Bare** (University of Maryland), **Timo Bärenklau** (FH Aschaffenburg), **Anthony Behrens** (University of Wisconsin), **Mario Benn** (Universität Gießen), **Thomas Bonkamp** (TH Hamburg), **Kevin Brunner** (University of Minnesota), **Dorian Bühr** (Universität Siegen), **Lillian Crouse** (Tennessee Technological University), **Chesney Engquist** (University of Minnesota), **Rachel Evans** (Tennessee Technological University), **Hannes Frömel** (Hafencity Universität Hamburg), **Dan Fuerbringer** (University of Wisconsin), **Max Jacobowsky** (Karlsruhe Institut für Technologie), **Jasmin Jakob** (Universität Frankfurt), **James Lloyd**

(University of Minnesota), **Josua Monroe** (Iowa State University), **Patrick Moran** (University of Oregon), **Dorothea Ott** (Universität Köln), **Andrew Plowman** (The Pennsylvania State University), **Isabel Protasowicki** (Boston College), **Anna Rady** (Cornell University), **Jessica Schieder** (Georgetown University), **Vincent Schoeck** (Johns Hopkins University), **Matthew Schumacher** (University of Minnesota), **Helene Schweigmann** (Universität Gießen), **John Sears** (Boston College), **Angela Stelson** (University of Oregon), **Philip Szalwinski** (Northwestern University), **Sarah Vickers** (University of Wisconsin), **Alexandru Vladi** (Bard College) und **Mike Waite** (Northeastern University. Herzlichen Glückwunsch!

rjm

## Namen sind -Nachrichten-

Das zweimonatige Erlebnis Big Apple bezeichnet **Denise Schütz**, Dr.-Albrecht-Magen-Stipendiatin des Jahres 2009, als „persönlichen Gewinn“. Das Stipendium habe ihr, schreibt die Studentin, die an der Frankfurter Goethe-Uni im Fachbereich Chemie-Biochemie-Pharmazie studiert, die Möglichkeit zu einem Praktikum am „New York Structural Biology Center“ gegeben, unter Leitung von **Dr. David Cowburn**. Die zwei Monate, die sie in New York verbracht habe, sieht

sie als Bereicherung ihrer Ausbildung. Zu den neu erworbenen Kenntnissen im Bereich der NMR-Spektroskopie (Nuclear Magnetic Resonance) habe sie ihr Englisch weiter ausbauen und ihre Selbstständigkeit unterstützen können. Dickes Lob: „Die Arbeit am New York Structural Biology Center war sehr interessant.“ Auch für die Betreuung, die ihr dort widerfahren ist. Schütz nennt hier insbesondere **Dr. Shibani Bhat-tacharya**.

rjm

# Die Folge der Schulden

SSG zu Gast bei Hauck & Aufhäuser, Privatbankiers

Finanzkrise, Wirtschaftskrise, Schuldenfalle als Ursache der Krise, die die Welt durchläuft - ein Thema so brisant und ohne Vergleich, so dass Erfahrungswerte, wie damit umzugehen sei, weitgehend fehlen. Darüber berichtete Burkhard Allgeier, Chefvolkswirt des Bankhauses Hauck & Aufhäuser, vor Mitgliedern der Steuben-Schurz-Gesellschaft (SSG). Dr. Klemm, Mitgesellschafter des Bankhauses, wies auf die Bedeutung der, wenn auch nur noch wenigen, Privatbankiers und deren „Nischenfunktion“ im globalen Bankgeschäft hin.

Die wesentliche Ursache, die zur Krise beigetragen habe, so Allgeier, sei die extrem hohe Staatsverschuldung einzelner Länder in Bezug auf deren Bruttoinlandsprodukt. Das betreffe auch die deutsche Schuldenquote, in noch viel stärkerem Maße freilich Länder wie Japan, Griechenland, Großbritannien und die Vereinigten Staaten, also Staaten, von denen man bis vor wenigen Jahren nicht erwartet habe, beziehungsweise haben wollen, dass deren Verschuldungsgrad einmal eine Finanzkrise mit weltwirtschaftlichen Folgen auslösen könnte. Die einige Jahre zurückliegende Finanzkrise in Argentinien hätte, so Allgeier, freilich erste Hinweise liefern können, in welche Situation überschuldete Länder geraten können, wenn nicht rechtzeitig ge-



Burkhard Allgeier, Chefvolkswirt des Bankhauses.

Bulletin-Foto: Rauff

gengesteuert werde.

Dabei seien, bezogen auf den deutschen Schuldenstand - 2009: 70 Prozent des Bruttoinlandsproduktes - die impliziten Staatsschulden wie Sozialversicherungsansprüche einschließlich Pensionszusagen noch gar nicht enthalten. Würden sie hinzugerechnet, läge die deutsche Schuldenquote bei 230 Prozent des Bruttoinlandsproduktes.

Sichtbarer Ausdruck der Krise in Europa war, so Allgeier weiter, vor allem die Zuspitzung der Situation in Griechenland und weiterer fünf Staaten und damit verbunden die kurzfristige Bereitstellung von 750 Milliarden Euro-Hilfe als quasi Rettungsprogramm.

Vor diesem Hintergrund stelle sich die Frage nach Lösungswegen aus diesem Dilemma. Die

Vergangenheit habe gezeigt, dass es durchaus Möglichkeiten gebe, die allerdings mit teils gravierenden Folgewirkungen für Beschäftigung und Preisstabilität verbunden seien.

Eine Möglichkeit bestehe in einer „Schuldentilgung“ durch „Weginflationieren der Schulden“ durch Regierungen und Notenbanken. Eine Alternative sei die Schaffung von Wachstum in den Volkswirtschaften, damit verbundenen höheren Steuereinnahmen und Senkung der Ausgaben und damit Abbau der Schuldenquote.

Ob dies freilich in den bereits wachstumsstarken westlichen Industrieländern allein zum Erfolg führe, müsse bezweifelt werden.

Als dritte Möglichkeit komme die Kürzung von Ausgaben und/

oder die Erhöhung von Steuern in Frage, so der Referent.

Als letzter Ausweg, aus der Schuldenkrise herauszukommen, bliebe die Insolvenz eines Staates, verbunden mit einem Neuanfang, einer Neubewertung der Staatsschuld. Das liefe im Ergebnis auf eine Abwertung der Währung hinaus - wie es die Deutschen in der Währungsreform durchlebt haben.

Kann die Schuldenkrise in der EU und speziell im Euro-Raum zu einem Auseinanderfallen der Währungsunion und damit zur Aufgabe des Euro führen? Könnte jedes Land womöglich wieder zu seiner eigenen Währung zurückfinden, die Deutschen zu den „goldenen Zeiten der Kaufkraft der DM“? Allgeier glaubt nicht daran. Er erwartet, dass die Länder im Euroraum, die besonders betroffen sind, vielmehr durch eigene verstärkte Konsolidierungsmaßnahmen, insbesondere den Abbau der Schulden, gestärkt aus der Krise hervorgehen und damit der Euro letztlich an Stabilität gewinne.

Bei der anschließenden teilweise kontroversen Diskussion wurden auch Befürchtungen vorgetragen, die die optimistische Prognose Allgeiers teilweise in Frage stellten, zumindest den geordneten Rückzug einzelner Länder aus dem Euro-Raum, gegebenenfalls über eine Insolvenz, nicht ausgeschlossen. Klaus Steuernagel

## – TERMINE – TERMINE – TERMINE –

Alle Angaben ohne Gewähr, erstellt nach den bei Redaktionsschluss verfügbaren aktuellsten Unterlagen. Bitte beachten Sie auch die Veröffentlichungen im Internet unter [www.steuben-schurz.org](http://www.steuben-schurz.org)

**Sonntag, 26. September,** ab 15 Uhr, Newcomersfestival Stadt Frankfurt, Rathaus der Stadt Frankfurt, Römerberg 23, Frankfurt

**Mittwoch, 13. Oktober,** 18 Uhr, Podiumsdiskussion der SSG anlässlich der Verleihung des Menschenrechtspreises der IzS-Stiftung an Sabatina James für Arbeit gegen Zwangsehen, Moderator Puhle, Teilnehmer RA Dr. Finger, Prof. Schröder

**Dienstag, 9. November,** 18

Uhr, Stammtisch als Internationaler Stammtisch zur Interkulturellen Woche der Stadt Frankfurt, Weinstube im Römer

**Dienstag, 23. November,** 18 Uhr, Thanksgiving mit US-Generalkonsul Edward M. Alford, Maritim Hotel Frankfurt

**Sonntag, 19. Dezember,** Weihnachtskonzert in der Katharinenkirche, anschließend gemeinsames Abendessen in einem Restaurant in der Nähe, rechtzeitige Anmeldung - bis zwei Wochen vorher - notwen-

dig! St. Katharinenkirche, An der Hauptwache, Frankfurt

Mix and mingle – German-American Stammtisch an jedem zweiten Dienstag eines Monats von 18 Uhr an, Weinhäuser im Römer, Römerberg 19, Frankfurt. Gäste willkommen

50-minus-Treff **jeden 3. Monat am 3. Montag,** (nächster Termin **15. November 2010**), 19 bis 21.30 Uhr, Mantis Club /Bar, Katharinenpforte 6, Frankfurt

(red)

## IMPRESSUM

Steuben-Schurz-Bulletin – Nachrichten aus der ältesten deutsch-amerikanischen Freundschaftsorganisation

**Herausgeber:** Steuben-Schurz-Gesellschaft e.V., Frankfurt/Main.

**Redaktion:** Roland J. Metzger (DJV)

Nachdruck nur nach vorheriger Genehmigung durch die Redaktion. Das Copyright der Text- und Bildbeiträge liegt bei den Autoren.

**E-Mail-Adresse der Redaktion:** [metzger@steuben-schurz.org](mailto:metzger@steuben-schurz.org)

**Satz:** Schaffer Graphik & Satz UG, Hofheim-Wallau